

# Idole, Sehnsüchte und Befriedigung

## Synonyme zu Idol

Vorbild, Star, Leitbild, Ideal, Kult, Schwarm, Peer, Held ...

## Definitionen

### Vorbild:

- Personen aus Geschichte oder persönlichem Umfeld, die Werte darstellen und denen man nacheifert
- Die Vorbildfunktion kann sich auch auf einzelne Eigenschaften einer Person beziehen
- Prägt Charakter, gibt Orientierung in Entscheidungen treffen und Handeln
- Zeigt auch Schwächen und Fehler
- Mein Vorbild haben nur wenige andere auch
- Intellektuelle und moralische Ebene

### Idol

[griech. Gestalt, Bild], 1. Religionswissenschaft: (Gottesbild, Götterbild) eine durch Menschen gefertigte Repräsentation von Gottheiten. 2. allgemein: [falsches] Leitbild, Trugbild: Person oder Sache als Gegenstand übermäßiger Verehrung (z.B. Leinwandidol) (Brockhaus)

### Typen von Idolen:

1. **tragisches Idol:** Scheitern an den Anforderungen der Erwachsenenwelt, Zerschlagen der Individualität, kann im Suizid enden; eingestandenes Scheitern wird zum Kult. z.B. James Dean, Kurt Cobain (Nirvana), River Phoenix, Sid Vicious
2. **konservatives Idol:** Konformität und schneller Aufstieg in die Erwachsenenwelt und den Umgang mit deren Werten z.B. leistungsorientierte Sportidole wie Miroslav Klose (Fußball) oder Boygroups, die mit Luxusautos herumfahren
3. **rebellisches Idol:** zielloses und aggressives Aufbegehren gegen Normen und Tabus. z.B. Marlon Brando, Jim Morrison
4. **posthumanes Idol:** im zeitgenössischen, musikalischen Bereich der Popstars. Stars zeigen aufgesplittete, multiple, künstlich hergestellte Identitäten und Körper. Der Star konstruiert sich selbst. z.B. Michael Jackson, Madonna

## Entwicklungspsychologische Vorgänge im Jugendalter

### Selbstfindung junger Menschen (nach Schenk-Danziger):

- Wer bin ich? – subjektive Identität (wie sehe ich mich/wie nehme ich mich wahr?)
- Wie möchte ich sein? – optative (gewünschte) Identität
- Für wen hält man mich? – zugeschriebene Identität
- gut, wenn drei Antworten ähnlich sind

problematisch, wenn sie sich zu sehr unterscheiden -> wer bin ich dann wirklich?

### 4 Entwicklungsaufgaben (nach Hurrelmann):

1. Entwicklung einer intellektuellen und sozialen Kompetenz
  - selbstverantwortliches Handeln in Schule, Ausbildung und Beruf
  - Aufbau von Leistungsfähigkeit zu einem immer höheren Niveau

- Entwicklung des inneren Bildes von der Geschlechtszugehörigkeit
  - Akzeptieren des eigenen Körpers
  - Familienablösung
  - Aufbau von sozialen Bindungen zu Gleichaltrigen des eigenen und anderen Geschlechts, eigenständige Verortung in der Sozialstruktur der Gesellschaft
  - Partnerschaft
2. Entwicklung selbständiger Handlungsmuster für die Nutzung des Konsummarktes
- Umgang mit Medien (Werbung) und dem eigenen Geld
  - Eigenen Lebensstil entwickeln
  - Kontrollierten und bedürfnisorientierten Umgang mit Freizeitangeboten einüben
3. Entwicklung eines Werte- und Normensystems und eines ethischen und politischen Bewusstseins
- Überzeugung und Verhalten/Handeln in Übereinstimmung bringen
  - Übernahme von Verantwortung (gesellschaftlich, kulturell, politisch)
  - Einfluss der Eltern lässt nach, Selbstdefinition und eigene Gestaltung der Lebenssituation

=> daraus erwachsen Selbständigkeit und Selbstbestimmung

=> ein Prozess der Individuation und der Bildung der Identität setzt ein

**Individuation:** Entwicklung einer einmaligen, unverwechselbaren Persönlichkeitsstruktur

**Identität:** Empfinden und Erleben situations- und lebensgeschichtlicher Kontinuität (sich selbst gleich sein in unterschiedlichen Situationen)

Das Jugendalter ist eine Zeit der Abgrenzung und der Orientierung für die Jugendlichen, in der auch (unerreichbare) Wünsche, Visionen und Phantasien über das eigene Leben berechtigt und nötig sind, um schließlich einen guten und realistischen Weg in die „Erwachsenenwelt“ zu finden.

## Sehnsucht von Jugendlichen

- Idole als Projektionsfläche für eigene Sehnsüchte und Wünsche, auch bsd. für sexuelle Phantasien
- Selbst jemand besonders Beachtetes und Besonderes zu sein, über sich hinauszuwachsen
- gesehen zu werden, erkannt und anerkannt
- unser Bild selbst bestimmen zu wollen, eigenes Vorbild/Ideal zu sein

## Biblischer Umgang mit Idolen

- 1. Gebot: Ich bin der Herr dein Gott, du sollst keine anderen Götter haben neben mir
- AT voll von Vorbildern (Noah, Abraham, Mose, David, Jeremia), die auch Schwächen und Fehler haben
- Christus als Ideal, Vorbild, Orientierung, Wertvermittler, Erfüller unserer Sehnsüchte
- Wir sind Kinder Gottes – der Allmächtigste der Welt ist unser Gott (zum Aufschauen und verehren) und Vater (zum Geborgen sein, geliebt und gekannt zu werden, auch wenn uns Menschen nicht anerkennen)
- Wir sind das Licht der Welt – die Stars, Sterne, die anderen Menschen Orientierung geben sollen: Gott gibt uns Verantwortung und sinnvolle Aufgaben, die wir wahrnehmen sollen und die unserem Leben Sinn geben
- Wir sind unsterblich/leben ewig, Idole vergehen mit der Laune der Medien
- Wir tragen das Bild Christi in uns, sind selbst zum Ebenbild Gottes geschaffen – bedürfen keiner medialen Bilderfluten mehr

- „Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach“ (Mt 16,24) –Jesus steht im Mittelpunkt, nicht ich selbst
- Gottes Star zu sein heißt auch zu leiden und nicht nur ein brillantes Leben zu führen

Dürfen Christen Idole haben?

Christen brauchen keine Idole, sie haben Gott zum Verehren und Er schenkt uns alles, was wir brauchen

## Ansatz für die Erarbeitung des Themas in der Jugendstunde:

Wir Christen als Stars/Sterne Gottes:

- Sterne leuchten nicht von sich aus, sondern bedürfen der Sonnenstrahlen, um selbst zu leuchten
- Gott strahlt uns an, damit wir in der Welt strahlen
- Idole sind künstliche Lichter und Irrlichter
- Leitfragen: Worin strahlen wir? Wie zeigen wir unser Licht?
- Zielgedanke: Wir dürfen selbstbewusst als Christen auftreten, brauchen keine „Schminke“/ kein „Doping“, müssen uns nicht verstecken oder unerreichbare Leistungen vollbringen, um Gottes Star zu sein

## Hinweise zu Quellen, Literatur, Internet:

- Deutsche Shell (Hg.): Jugend 2000, 13. Shell Jugendstudie, 2 Bände; Opladen 2000
- Jürgen Zinnecker/Imbke Behnken/Sabine Maschke/Ludwig Stecher: null zoff & voll busy, Die erste Jugendgeneration des neuen Jahrhunderts; Opladen 2003
- Klaus Hurrelmann: Lebensphase Jugend, Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung; 7., vollständig überarbeitete Auflage Weinheim/München 2004
- Brockhaus in drei Bänden, Bd. II, Mannheim 1992:
- YouthTicker.Livenet.ch – Jugend: <http://www.livenet.ch/www/index.php/D/article/633/32972/>
- Stadtmission Freiburg, : [http://www.stadtmission-freiburg.de/christsein/vonwegen/vonWegen\\_01-2006-web.pdf](http://www.stadtmission-freiburg.de/christsein/vonwegen/vonWegen_01-2006-web.pdf)
- Vom einsamen Rebell zur „singenden Altkleidersammlung“. Jugend-Idole und ihre mediale Repräsentation im historischen Wandel: <http://web.uni-frankfurt.de/fb09/kunstpaed/indexweb/publikationen/idol2.htm>
- Die Zeit- Leben: Brauchen wir noch Vorbilder?, 22.02.2007; Nr. 9: <http://hermes.zeit.de/pdf/archiv/2007/09/Vorbilder-Titel.pdf>
- Querblätter Nr. 27, Januar 2003: Unsere Idole, [http://www.othoffmann.de/bl\\_03/gesellschaft/quer\\_1-50/Nr.%2027%20Unsere%20Idole.pdf](http://www.othoffmann.de/bl_03/gesellschaft/quer_1-50/Nr.%2027%20Unsere%20Idole.pdf)
- Welt Online: [www.welt.de/vermischtes/article909209/Das\\_sind\\_die\\_Vorbilder\\_unserer\\_Jugend.html](http://www.welt.de/vermischtes/article909209/Das_sind_die_Vorbilder_unserer_Jugend.html)

*Diakonin Ulrike Pietrusky, Potsdam*